Alte Tradition des Dauertons

DUDELSACK-CONTEST. Am Aberdeen Contest vom 26. und 27. September messen sich zwölf internationale Top-Dudelsackspieler. Die spannende Geschichte hinter dem satten Brummen reicht weit zurück.

LAURIN EICHER

Grosse Tradition: Der vor 3000 Jahren erfundene Dudelsack ist nebst dem Kilt das Symbol Schottlands. Bild: zvg

Schottland wird meist mit den Highlands, Kilts oder eben den Dudelsäcken in Verbindung gebracht. Der mehrtönige Dauerton erfreut sich wachsender Beliebtheit, spätestens seit dem Basel Tattoo. Dort spielen sogenannte Pipe Bands alljährlich auf höchstem Niveau.

Auch am Aberdeen-Dudelsack-Contest in Dübendorf werden nebst Schweizer Formationen internationale Topspieler antreten. Dafür haben die Veranstalter mit Willie McCallum als Schiedsrichter einen der besten Dudelsackspieler der Welt engagiert.

3000-jähriges Blasinstrument

Man ist verleitet zu denken, dass das schottische Nationalinstrument auch von den Schotten erfunden wurde. Doch ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt, dass der Dudelsack bereits etwa 1000 Jahre vor Christus von den Römern und den Griechen gespielt wurde. In dieser Zeit wurde statt eines einfachen Ledersacks die gesamte Haut eines Tieres, zum Beispiel einer Ziege, verwendet.

Der Dudelsack in seiner Urform – mit einer Pfeife – wurde im gesamten Europa durch die römischen Feldzüge verbreitet. Richtig beliebt wurde das Instrument, auch benannt als Sackpfeife, vor allem durch die vielen Minnesänger, die sich im Mittelalter zu Dutzenden auf den Stadt- und Marktplätzen tummelten.

Mit dem Ende des 17. Jahrhunderts verschwand aber die Beachtung des Holzblasinstruments, mit Ausnahme der schottischen Highlands. Doch mit der Zerschlagung der schottischen Kultur im 18. Jahrhundert wurden die Dudelsackmusik, das Tragen des Kilts und selbst die gälische Sprache unter Androhung der Todesstrafe verboten.

Instrument der Kriegsführung

Schon wenige Jahre später aber wurden der Kilt, der Dudelsack und die gälische Sprache wieder zugelassen, da die englische Krone dringend Truppen benötigte. Auf diese Weise hielt der schottische Dudelsack im 18. Jahrhundert auch Einzug in die britische Armee.

Das britische Empire sorgte für eine weltweite Verbreitung des Dudelsacks in seiner heutigen Form. Zu dieser Zeit führten Piper sogar Schlachten an. Der Sound der Pipes während einer Schlacht galt damals als Höchststrafe. Selbst während der Invasion in der Normandie 1944 führten Piper die britischen Truppen an. In der Schweiz gibt es aktuell rund 20 Pipe-Formationen und rund 400 Spieler. Mit dem Anlass in Dübendorf wollen die Veranstalter die schottischen Traditionen und die Kultur noch bekannter machen.

Programm: Der Wettbewerb beginnt am Samstag, 26. September, um 13 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Dübendorf. Am Sonntag, 27. September, finden die Zeremonie und Preisübergabe in der Dudelsackschule Dübendorf statt. Weitere Informationen unter www.pbas.ch.